

**Münchner Stadtbibliothek – Monacensia im Hildebrandhaus**

**Finanzierung des städtischen Anteils an dem Projekt:**

**„Archiv Rachel Salamander“: Jüdisches Literatur- und Kulturerbe - Erschließung;  
Dauerausstellung; Wechselausstellung; Vermittlung**

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12146**

**Beschluss des Kulturausschusses vom 11.01.2024 (SB)**

Öffentliche Sitzung

**I. Vortrag des Referenten:**

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Die Münchner Ehrenbürgerin Dr. Rachel Salamander hat ihr umfangreiches Archiv als Schenkung an die Landeshauptstadt München, Monacensia im Hildebrandhaus, übergeben. Das Archiv Salamander kann als Schlüsselbestand bezeichnet werden, dessen Bedeutung für andere Archive und Sammlungen sowie die internationale Forschungsarbeit von hohem Wert ist.

Das Archiv wurde der Landeshauptstadt München als Schenkung vermacht, mit der Vorgabe, es wissenschaftlich auszuwerten, die Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit zu sichern und eine dauerhafte analoge und digitale Vermittlung zu gewährleisten. Die hierfür nötigen Kosten werden auf ca. 1,9 Millionen Euro über einen dreijährigen Projektzeitraum geschätzt, die sich aus Drittmitteln, Eigenmitteln der Münchner Stadtbibliothek und zusätzlichen Haushaltsmitteln der Landeshauptstadt München zusammensetzen. Die Höhe der beantragten Haushaltsmittel begründet sich mit dem Umfang sowie der lokalen, nationalen und internationalen Bedeutung des Archivs von Rachel Salamander. Oberbürgermeister Reiter wird das Projekt persönlich unterstützen; die konkrete Rolle (z.B. Pate, Schirmherr) wird noch vereinbart.

Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates Nr. 20-26 / V 08436 vom 21.12.2022 hat der Stadtrat sowohl der Annahme der Schenkung von Rachel Salamander sowie der Annahme der Zuwendung der Alfred Landecker Foundation in Höhe von 510.000 Euro zugestimmt und aufgrund der großen Bedeutung des Projekts für die LHM zugesichert, die übrigen Mittel (Personal- und Sachkosten) in Höhe von ca. 1,1 Mio. Euro als städtischen Anteil beizusteuern, da ohne diese Zusicherung weder die Schenkung noch die Zuwendung erfolgt wären. Diese Personal- und Sachkosten werden vom Kulturreferat im Rahmen des diesjährigen Eckdatenbeschlusses für die Haushaltsjahre 2025, 2026 und 2027 (6 Monate) angemeldet. Bereits in 2024 anfallende Kosten werden

aus Eigenmitteln der Münchner Stadtbibliothek sowie dem Zuschuss der Alfred Landecker Foundation finanziert.

Obwohl die Durchführung von Kulturprojekten kommunalverfassungsrechtlich eine freiwillige, stets bürgernahe Aufgabe darstellt, liegt in diesem Fall durch den Stadtratsbeschluss vom 21.12.2022 eine beschlussmäßige sowie im Nachgang auch vertraglich fixierte Bindung für das Projekt vor. Sowohl der Schenkungsvertrag mit Rachel Salamander als auch die Fördervereinbarung mit der Alfred Landecker Foundation sehen die Durchführung des Projekts in dem unten dargestellten Umfang vor.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

## 2. Im Einzelnen

Rachel Salamander wurde vielfach für ihr Lebenswerk ausgezeichnet, darunter das Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik, die Medaille für besondere Verdienste um Bayern in einem vereinten Europa sowie die Auszeichnung Pro meritis scientiae et litterarum des Freistaats Bayern für Persönlichkeiten, die sich um das Zusammenspiel von Wissenschaft und Kunst verdient gemacht haben.

Als Publizistin und Gründerin der Literaturhandlung in München mit Filialen in mehreren deutschen Städten sowie als Impulsgeberin zahlreicher wegweisender regionaler und internationaler Initiativen und Projekte zur jüdischen Kultur und Geschichte stellt sich Rachel Salamander bis heute der Aufgabe, die jüdische Geisteswelt zu rekonstruieren. Zugleich richtet die Heinrich-Heine-Preisträgerin 2020 ihren Blick auf die Gegenwart und die neuesten Entwicklungen der „jungen jüdischen Literatur“. Rachel Salamander hat maßgeblich zum Wiederaufbau des jüdischen intellektuellen Lebens nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland beigetragen und engagiert sich für Völkerverständigung und gegen Antisemitismus.

Die nachhaltige Erforschung, Kontextualisierung und Vermittlung wird von der Monacensia als Pilotprojekt in lokalen und überregionalen Netzwerken vorangetrieben und dauerhaft mit der Programmarbeit des Archivs, der Bibliothek und des Museums verbunden. Als Gedächtnisinstitution und authentischer Erinnerungsort sieht sich die Monacensia – vor allem vor dem Hintergrund erstarkender antisemitischer und rechtspopulistischer Positionierungen – in besonderem Maße dazu verpflichtet. Oberbürgermeister Reiter wird das Projekt persönlich unterstützen; die konkrete Rolle (z.B. Pate, Schirmherr) wird noch vereinbart

Das Projekt „Archiv Salamander“ besteht aus folgenden Teilbereichen:

1. Wissenschaftliche Erschließung, Sicherung und Digitalisierung sowie Kontextualisierung mit Blick auf das Monacensia-Literaturarchiv und die Forschungsbibliothek; Aufbau von intensiven Kooperationen mit Universitäten und Forschungseinrichtungen (national und international)  
Ziele: dauerhafte Zugänglichkeit, interdisziplinäre Forschungsimpulse, Basis für

Provenienzforschung zu bereits vorhandenen Monacensia-Beständen

2. Konzeption von nachhaltigen und innovativen Vermittlungsformaten im analogen wie digitalen Bereich, Aufbau von intensiven Kooperationen mit anderen auch überregionalen Kultur- und Bildungsinstitutionen (Museen, Sammlungen, Archive und Bibliotheken)

Ziele: Verstetigung der Vermittlungsarbeit nach der Projektlaufzeit für Jugendliche und Erwachsene, nachhaltiges Einschreiben der jüdischen Kulturgeschichte in das kollektive Gedächtnis und direkter Bezug zur aktuellen Zeitgeschichte als Beitrag zur politischen Bildungsarbeit und besonders zur Stärkung der gesellschaftlichen Haltung gegen Antisemitismus

### 3. Ausstellungen

a. Neue Dauerausstellung 2024: Maria-Theresia-Straße 23. Biografie einer Villa.

Die Zeit des Nationalsozialismus markiert ein noch kaum beleuchtetes Kapitel der Geschichte des Hildebrandhauses. In der Villa und ihrer Nachbarschaft lebten Verfolgte, Profiteur\*innen und Repräsentant\*innen des NS-Regimes auf engstem Raum zusammen. Die jüdischen Bewohner\*innen wurden schließlich beraubt und vertrieben. In der unmittelbaren Nachkriegszeit wurde die Möhlstraße zu einer Drehscheibe internationalen jüdischen Lebens. In der Gegend waren viele Häuser intakt geblieben, und so richteten amerikanisch-jüdische Hilfsorganisationen dort ihre Niederlassungen ein. Für Displaced Persons, die emigrieren wollten, waren diese Orte zentrale Anlaufstellen. Auch und gerade dazu wird das Archiv Salamander entscheidende Momente beitragen – nicht nur aufgrund von Rachel Salamanders eigenem Sammlungsfokus, sondern auch wegen ihres persönlichen Hintergrunds als Displaced Person in München.

b. Wechselausstellung 2025/2026: Archiv Salamander – Judentum in der gegenwärtigen deutschsprachigen Literatur (Arbeitstitel)

Ein konkretes Ausstellungskonzept kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorgelegt werden, da zunächst die Sichtung und Erschließung des Vorlassens fortschreiten muss.

Zeitplan:

2023	Übergabe und Sichtung der Schenkung; Vorbereitungsarbeiten; Vergaben; Personalrecruiting
2024/2025	Erschließung und Digitalisierung des Bestandes, Eröffnung der Dauerausstellung zur Geschichte des Hildebrandhauses
2025/2026	Eröffnung der Ausstellung Archiv Salamander und gegenwärtige Aspekte der Literatur zum Judentum
2026, 2027	Publikationen zu Forschungsergebnissen; dauerhafte Vermittlungsarbeit

Nähere Informationen zum Projektumfang finden sich im Stadtratsbeschluss Nr. 20-26 / V 08436 vom 21.12.2022.

### 3. Darstellung der Kosten und der Finanzierung

Die Kosten für das Projekt werden auf ca. 1,9 Millionen Euro geschätzt.

Über die bereits schriftlich fixierte Zuwendung der Alfred Landecker Foundation werden 510.000 Euro davon abgedeckt. Allein die außerordentliche Höhe dieser Zuwendung beweist die Bedeutung des Archivs von Rachel Salamander für die jüdische Kulturgeschichte. Zudem kommt darin die große Wertschätzung und das hohe Vertrauen sowohl in die wissenschaftliche Expertise als auch in die nachhaltige Vermittlungsarbeit der Monacensia und damit der Landeshauptstadt München zum Ausdruck.

Die Münchner Stadtbibliothek bringt Eigenmittel in Höhe von 300.000 Euro ein. Auch dieser überdurchschnittliche Beitrag, der aus laufenden Haushaltsmitteln bestritten wird und daher merkliche Einschnitte an anderen Stellen erforderlich macht, ist der ungewöhnlichen Bedeutung des Archivs und des zugehörigen Pilotprojekts geschuldet. Eine Erhöhung dieses Eigenanteils ist nicht möglich, da ein Großteil des Etats der Münchner Stadtbibliothek gebunden ist und sonst langfristige und prominente Projekte der Monacensia (darunter etwa #FemaleHeritage, #SchreibResi, #AtelierMonaco, Neugestaltung und digitale Adaption des Ausstellungsbereichs) imageschädigende Einschnitte erlitten.

Die Landeshauptstadt München hat diese Anforderungen und Argumente anerkannt und mit Beschluss der Vollversammlung Nr. 20-26 / V 08436 vom 21.12.2022 die Finanzierung des Restbetrags durch zusätzliche Haushaltsmittel in Höhe von ca. 1,1 Mio. Euro zugesagt. Da die Schenkung von Rachel Salamander weit über die Kultur hinausweist und von überregionaler Bedeutung ist, ist davon auszugehen, dass nicht das zuständige Referat, sondern die Zurverfügungstellung zusätzlicher Haushaltsmittel diese Finanzierung leistet.

Der aktuelle Finanzplan des Projekts lautet wie folgt:

Projektdauer 2024-2027:	Kosten in Euro	Darin enthalten sind Personalkosten
Archivarische Erschließung und Digitalisierung	605.000	1 VZÄ in E9c (rd. 240.000 Euro)
Ausstellungsarchitektur	180.000	
Website	40.000	
Wissenschaftliche Erschließung	336.000	
Konzeption und Produktion	200.000	0,5 VZÄ in E11 (rd. 140.000 Euro)
Vermittlungsprogramme, Publikationen	486.000	1,5 VZÄ in E11 (rd. 416.000 Euro)
Rechte	75.000	

<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.922.000</b>	
Davon Alfred Landecker Foundation	510.000	
Eigenmittel Münchner Stadtbibliothek	300.000	
<b>Restfinanzierung LHM</b>	<b>Sachkosten 323.000 Personalkosten 789.000</b>	

Aufgabenprofile der vier Stellen (drei VZÄ):

Projektmanagement	0,5 VZÄ in E11	Als organisatorische Leitung analysiert sie die Zielsetzungen und Anforderungen des äußerst komplexen Projekts. Sie gestaltet, strukturiert und plant die einzelnen Projektaufgaben bis hin zur Verteilung auf einzelne Arbeitspakete, Termine und Meilensteine und nimmt dabei die Belange von Verwaltung, Museum, Literaturarchiv und Vermittlung in den Blick. Sie verantwortet die Überwachung der Drittmittel. Weiterhin bereitet sie Vergabeverfahren für die verschiedenen Projektinhalte vor. Nach erfolgreichem Projektabschluss bereitet sie die Projektergebnisse auf, erstellt einen Abschlussbericht und archiviert die relevanten Projektdokumente.
Archivar*in	1 VZÄ in E9c	Schafft durch die Bearbeitung noch unverzeichneter Bestände des Literaturarchivs Bezüge und Vernetzungen zum Archiv Salamander. Sie macht sie so dauerhaft und nachhaltig für Forschung und Vermittlungsarbeit zugänglich. Ihr obliegt auch die Onlinestellung von digitalisiertem Archivgut, um auch internationale Gedächtnisarbeit zu ermöglichen.
Kuratierung Digitale Kultur und Vermittlung	0,5 VZÄ in E11	Verbindet Anliegen der Erinnerungskultur, Monacensia-Bestand und -Museumsprojekte mit digitaler Technologie und zeitgemäßen, altersübergreifenden Vermittlungsformaten im Netz. Sie macht innovative Praxis sichtbar und vernetzt interne und externe Akteur*innen und Multiplikator*innen. Sie eröffnet Perspektiven für Erinnerungskultur, die Auseinandersetzungen mit historischen Ereignissen und politische und kulturelle Bildung in einer Kultur der Digitalität ermöglichen.
Bildung und Kulturvermittlung	1 VZÄ in E11	Verbindet Anliegen der Literaturvermittlung und der Erinnerungskultur mit Monacensia-Bestand und Museumsprojekten. Ausgangspunkt ist dabei die Forschungsbibliothek und das Literaturarchiv. Sie begründet und pflegt enge

		Kooperationen mit Institutionen und Trägern formaler und nonformaler Bildung für alle Altersgruppen. Über die Kooperation mit den Stadtteilbibliotheken im Besonderen werden Vermittlungsformate zu jüdischer Literatur und Kultur verstärkt in die Stadtgesellschaft getragen.
--	--	---

Durch die beantragten Stellen wird Flächenbedarf ausgelöst. Der Arbeitsplatzbedarf kann aus Sicht des Kulturreferats in den bereits zugewiesenen Flächen dauerhaft untergebracht werden. Es wird daher kein zusätzlicher Büroraumbedarf beim Kommunalreferat angemeldet.

### 3.1 Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit

	dauerhaft	einmalig	befristet
<b>Summe zahlungswirksame Kosten</b>		323.000,--	789.330,--
		173.000,-- in 2025	263.110,-- in 2025
		100.000,-- in 2026	263.110,-- in 2026
		50.000,-- in 2027	263.110,-- in 2027
davon:			
Personalauszahlungen (Zeile 9)* auf Basis der jeweiligen Jahresmittelbeträge 2023 (gerundet)	-		789.330,-- 263.110,-- in 2025 263.110,-- in 2026 263.110,-- in 2027
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 11)**		323.000,-- 173.000,-- in 2025 100.000,-- in 2026 50.000,-- in 2027	
Transferauszahlungen (Zeile 12)			
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen (Zeile 14)			
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente			3,0

Die nicht zahlungswirksamen Kosten (wie z. B. interne Leistungsverrechnung, Steuerungsumlage, kalkulatorische Kosten) können in den meisten Fällen nicht beziffert werden.

\* Bei Besetzung von Stellen mit einer Beamtin/einem Beamten entsteht im Ergebnishaushalt zusätzlich zu den Personalauszahlungen noch ein Aufwand für Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von etwa 40 Prozent des Jahresmittelbetrages.

\*\* ohne arbeitsplatzbezogene IT-Kosten

### 3.2 Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt wie oben dargestellt aus einer maßgeblichen Zuwendung der Alfred Landecker Foundation (510.000 Euro; ca. 25 Prozent), Eigenmitteln der Münchner Stadtbibliothek (300.000 Euro; ca. 15 Prozent) sowie zentralen Haushaltsmitteln der Landeshauptstadt München (1.112.000 Euro; ca. 60 Prozent). Einsparungen oder weitere Eigenmittel des Kulturreferats sind aus oben dargestellten Gründen nicht möglich. Der städtische Anteil an dem Projekt ist zudem begründet an den Bedingungen des Schenkungsvertrages mit Rachel Salamander sowie der Fördervereinbarung mit der Alfred Landecker Foundation:

Der Schenkungsvertrag ist an folgende Bedingungen geknüpft:

- Wissenschaftliche Erschließung und Digitalisierung des Archivs Salamanders bis Ende 2025,
- 2025/2026 Sonderausstellung (Konzeption als wanderfähige Ausstellung) in der Monacensia zum Archiv Salamander und gegenwärtiger Aspekte zur Literatur zum Judentum inklusive umfangreichem Begleitprogramm,
- die Monacensia muss nach erfolgreicher Erschließung die Zugänglichkeit des Vorlasses für die Öffentlichkeit sichern und eine dauerhafte digitale und analoge Kulturvermittlung ermöglichen.

Die Fördermittel der Landecker Foundation müssen für die Übernahme, Erschließung und Digitalisierung des Archivs Salamander sowie die Vorbereitung der neuen Dauerausstellung zur Geschichte des Hildebrandhauses und der Sonderausstellung zum Archiv Salamander eingesetzt werden.

Über die endgültige Finanzierung muss im Rahmen der Haushaltsaufstellung 2025 entschieden werden (Anmeldung zum Eckdatenbeschluss). Bereits in 2024 anfallende Kosten werden aus Mitteln der Münchner Stadtbibliothek finanziert. Dies ist möglich, da sich andere Projekte (Eröffnung der Stadtbibliothek Freiham) voraussichtlich verschieben werden.

### 4. Abstimmungen

Das Personal- und Organisationsreferat sowie die Stadtkämmerei haben die Vorlage zur Mitzeichnung erhalten. Die zum Zeitpunkt der Drucklegung noch ausstehenden Stellungnahmen können im Rahmen des Eckdatenbeschlusses 2025 berücksichtigt werden.

Die Vorlage muss als Nachtrag angemeldet werden, da erst kürzlich eine Verständigung über eine mögliche Finanzierung des Projekts erfolgen konnte. Eine Behandlung in diesem Ausschuss ist notwendig, da bereits Vorlaufkosten entstehen, die zwar für 2024 aus Mitteln der Münchner Stadtbibliothek finanziert werden können, aber die o.g. Folgekosten nach sich ziehen werden.

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schönfeld-Knor, sowie die Verwaltungsbeirätin für die Münchner Stadtbibliothek, Münchner Volkshochschule, Frau Stadträtin Burkhardt, haben Kenntnis von der Vorlage.

**II. Antrag des Referenten:**

1. Von den Ausführungen im Vortragstext wird Kenntnis genommen.
2. Das Kulturreferat wird beauftragt, den in dieser Vorlage beschriebenen Mittelbedarf zum Eckdatenbeschluss 2025 anzumelden.
3. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

**III. Beschluss:**  
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die / Der Vorsitzende:

Der Referent:

Ober-/Bürgermeister/-in  
ea. Stadträtin / ea. Stadtrat

Anton Biebl  
Berufsm. Stadtrat



IV. Abdruck von I., II. und III.  
über D-II-V/SP  
an die Stadtkämmerei  
an das Direktorium – Dokumentationsstelle  
an das Revisionsamt  
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

---

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.

2. Abdruck von I. mit V.

an GL-2

an die Stadtkämmerei SKA 2.3

an die Stadtkämmerei SKA 2.12

an das Personal- und Organisationsreferat

an die Direktion der Münchner Stadtbibliothek

an die Münchner Stadtbibliothek SG 1

an die Münchner Stadtbibliothek SG 2

an die Münchner Stadtbibliothek - Monacensia

mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den .....  
Kulturreferat